

das Orchester

Magazin für Musiker und Management

5_24



auch digital

ORCHESTER IM WOHNZIMMER



€ 11,50



 SCHOTT

Haben Sie Themenvorschläge oder Projekte für diese Seite? Senden Sie uns eine E-Mail an: kontakt@jungeohren.de

Sieh mit dem Herzen – träume mit den Ohren



© Stephan Troyer

„Ich bin ein großer PIXAR-Fan und finde es grandios, wie die Filme viele verschiedene Ebenen der Wahrnehmung in ihren Werken ermöglichen. Kinder finden sich in den bunten Welten wieder. Erwachsene werden durch tiefgründige Geschichten, Witze oder Dramen ebenso in den Bann gezogen. Das gleiche wollte ich mit meinem Werk ‚Der kleine Prinz‘ erreichen“, führt er fort und ist überzeugt: „Jede:r erlebt seine/ihre eigene Version dieser Erzählung, aber alle können über das gleiche miteinander sprechen und das gleiche miteinander genießen.“ Dass Träumen mit den Ohren und in jedem Alter möglich ist, ist die ästhetische Grundidee des Werkes, das im September 2023 in Wernigerode seine Welturaufführung feierte. Die Österreich-Premiere findet am 4. Mai 2024 im Stadttheater Klagenfurt statt. Am 2. Juni 2024 erklingt die rund 20-minütige Suite-Version erstmals im Musikverein Wien.

Sinfonische Dichtung „Der kleine Prinz“ von Stefan Plank

In seiner allegorischen Erzählung öffnete Antoine de Saint-Exupéry die Türen in das einzigartige Universum des kleinen Prinzen und schuf eine zeitlose Geschichte über die Essenz des Menschseins für Leser:innen jeden Alters. Wie der Fuchs in der Wüste dem Prinzen sagt, „man sieht nur mit dem Herzen gut“, stellt der Musiker und Komponist Stefan Plank für sich fest, dass er seine Ohren braucht, um zu träumen: Mit seiner sinfonischen Dichtung „Der kleine Prinz“ für Sprecher und Orchester öffnet er dem Publikum eine klingende Traumwelt.

<https://stefan-plank.com>



Audio-Demo



© Stephan Troyer

Die Neugier, das instinktive Hinterfragen und den Entdeckungsgeist teilt Stefan Plank mit seinem Protagonisten. Er studierte Trompete an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und wirkte mehrere Jahre an der Oper Graz und dem Stadttheater Klagenfurt. Während seines Studiums fing er mit Jazzimprovisation am Klavier an. Konzerttätigkeiten führten ihn auf verschiedene Podien bis hin zu internationalen Festivals. 2021 patentierte er die 4-Ventil-Trompete: eine Mechanik, die es möglich macht, die herkömmliche Trompete um eine Oktave in die Tenor- und Basslage zu erweitern. Als außergewöhnlich für eine Musikerlaufbahn stehen die

von ihm gegründeten Firmen in den Bereichen IT und Investments hervor, die seinem schöpferischen Denken einen nüchternen und analytischen Anstrich geben. „Als Interpret kam ich früher oder später oft an den Punkt, an dem ich sagen musste: Das hätte ich anders gemacht“, sagt Stefan Plank. Zuerst waren es nur Verzerrungen oder einzelne Noten, danach wurden es die Harmonie und Tonsprache, die er in anderen Werken hinterfragt hat. Mit dem persönlichen Anspruch, „ich will in meiner Musik gern das hören, was ich als Musiker gern in den Noten gesehen hätte“, erlernte er als Autodidakt Komposition.

Stefan Plank



© Nadine Studeny